

Inwieweit schränkt Corona euer (Privat)Leben ein?

Beitrag von „Enora“ vom 5. August 2020 13:42

Mal so in die Runde gefragt:

inwieweit hat Corona auch euer (Privat)leben verändert? Ich überlege schon die ganze Zeit, ob ich z. B. zu einer privaten Geburtstagsfeier mit einer größeren Gästezahl gehen soll, wenn ich z. B. weiß, dass eine der eingeladenen aktuell nach Katalonien in Urlaub gefahren ist, obwohl das ja nicht so ganz ohne ist. Die Feier ist zwar erst nächsten Monat und bis dahin kann noch viel passieren.

ÖPNV nutze ich seit Corona auch nicht mehr, da ich einfach nicht scharf darauf bin - trotz oder wegen MNS - in einem/er miefigen Bus/Bahn zu sitzen.

Gaststättenbesuche sind bei mir auch bis auf weiteres gecancelt, da mir die Leute (auch draußen) zu dicht aufeinander sitzen.

Auch die kulturellen Angebote wie Theater, Konzert in Liveform ect fehlen mir schon sehr.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. August 2020 13:57

Irgendwie habe ich das Gefühl, dass sich für mich (und mein nicht extravagantes Sozialleben) nicht sooo viel verändert hat.

Zitat von Enora

inwieweit hat Corona auch euer (Privat)leben verändert? Ich überlege schon die ganze Zeit, ob ich z. B. zu einer privaten Geburtstagsfeier mit einer größeren Gästezahl gehen soll, wenn ich z. B. weiß, dass eine der eingeladenen aktuell nach Katalonien in Urlaub gefahren ist, obwohl das ja nicht so ganz ohne ist. Die Feier ist zwar erst nächsten Monat und bis dahin kann noch viel passieren.

größere Gästeanzahl würde ich grundsätzlich vermeiden, da ist es mir egal, ob eine Person davon in Katalonien war.

Zitat

ÖPNV nutze ich seit Corona auch nicht mehr, da ich einfach nicht scharf darauf bin - trotz oder wegen MNS - in einem/er miefigen Bus/Bahn zu sitzen

Da wo ich nicht mit dem Fahrrad hinkomme, muss ich wohl den ÖPNV benutzen, ich trage einfach durchgehend eine Maske. Das ist wohl die größte ("..") Einschränkung.

Zitat

Gaststättenbesuche sind bei mir auch bis auf weiteres gecancelt, da mir die Leute (auch draußen) zu dicht aufeinander sitzen.

Das war ein Kompromiss bei unserem "Urlaub" (2 Tage), da haben wir aber ausschließlich draußen gegessen und der nächste Tisch war quasi 3 Meter weit weg. Sonst auch aus dem Alltag gebannt, wobei es eh nicht zum Alltag gehörte.

Zitat

Auch die kulturellen Angebote wie Theater, Konzert in Liveform ect fehlen mir schon sehr.

Mich macht es ein bisschen traurig, dass eine mit sehr viel Mühe ergatterte Konzertkarte verfallen wird... Auch dass alle möglichen Veranstaltungen des Sommers, auf die ich ein Jahr lang hingearbeitet habe, weggefallen sind und ich ehrlich gesagt nicht wirklich sehe, dass im Winter was passiert.

Ich finde es einerseits gut so, andererseits für mich persönlich nervig.

Die größte Einschränkung während des Lockdowns war der Musikunterricht am Telefon, das empfand ich wirklich sehr unpersönlich und traurig. Vermutlich haben sich die Kids auch so gefühlt.

und meine fehlende Motivation, wenn ich nicht weiß, ob Ziele zu erreichen sind.

aber es gibt auch Vorteile (immer positiv denken): Die Anordnung der Schimmbahnen ist so viel besser, und auch dass das Hallenbad für den normalen Publikumsverkehr zu hat.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 5. August 2020 14:18

Ich habe genau das gleiche Problem und ähnliche Gedanken wie du. Es ist auch eine größere Feier mit vielen Party-Menschen (so mein Eindruck) und leider auch drinnen (wenn ich schon im Sommer Geburtstag habe würde ich das doch draußen machen!?). Der Plan ist, dass die Fenster schön weit geöffnet werden sollen. Dennoch ist mir unwohl dabei und ich habe mir als Kompromiss überlegt, dass ich ganz am Anfang hingehe, gratuliere, ein bisschen quatsche, vielleicht anstoße und je nachdem wie schnell es voll wird und ob ich z.B. am Fenster (oder nicht) stehen kann, gehe ich dann auch sehr bald wieder. Eine Partynacht drinnen mache ich ganz sicher nicht mit, aber das mache ich im "normalen Leben" auch noch eher selten, daher fehlt es mir nicht. Vor 20 Jahren wäre das ggf. etwas anderes gewesen.

Alles, was nicht mit Treffen von Menschen/Freunden zu tun hat, ist bei mir nicht so anders als vorher. Ich fahre so gut wie nie ÖNVP, also auch jetzt nicht. Wenn ich essen gehe, dann derzeit nur draußen. In den Wintermonaten werde ich auch mal darauf verzichten können. Kino ist etwas schade, aber wohl fühlen würde ich mich da derzeit auch nicht so.

Große Menschenansammlungen mochte ich noch nie so (obwohl ich natürlich auch auf Konzerten war), daher fehlen die mir nicht.

Mein normaler Job fehlt mir...

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 5. August 2020 14:30

Habe mein Sozialleben in den letzten Monaten auf ein Minimum reduziert. Alles was nicht wirklich wichtig ist, kann warten.

Zu großen Geburtstagsfeiern etc. würde ich jetzt auch nicht gehen. Demnächst grillt ein naher Verwandter im kleinen Kreis aus Anlass seines Geburtstags. Da gehe ich allerdings hin ---- mit leichten Bauchschmerzen.

Einkaufen und Essen auswärts holen ist allerdings kein Problem.

Zur Desensibilisierung war ich in den Ferien eine Woche mit Rad und Zelt unterwegs. Nachts war ich auf Campingplätzen. Ab und zu auch Abends im Restaurant. Das war ... okay. Die Campinplätze waren nicht schlimm. Da hat man ja Abstand und die hygienischen Bedingungen waren fast überall gut umgesetzt. Die Restaurants musste ich mir ein wenig schön reden.

Also - langer Rede, kurzer Sinn: Abgesehen mal vom Radurlaub im Sommer habe ich mein Privatleben in den Standby-Modus versetzt. Aus Sicherheitsgründen.

Beitrag von „Enora“ vom 5. August 2020 14:41

Sind doch schon erhebliche Veränderungen unseres Privatlebens 🙄

Beitrag von „Humblebee“ vom 5. August 2020 14:42

Ich habe erst in den letzten Wochen wieder angefangen mich mit Freund*innen zu treffen (häufig nur mit einer Einzelperson oder zu zweit, vergangenen Sonntag zum ersten Mal wieder zu fünft gegrillt und dementsprechend draußen gesessen). Am kommenden Sonntag sind wir auch zu einer Geburtstagsparty eingeladen, wo aber wohl nur zu zehnt oder zwölf sein werden und ebenfalls draußen sitzen werden; da kann man m. E. gut Abstand halten.

Ansonsten sehe ich persönliche Einschränkungen gerade beim Einkaufen. Da ich die "Maske" nicht lange tragen mag, erledigt viele Lebensmitteleinkäufe derzeit mein Lebensgefährte. Das Bummeln durch die Stadt entfällt leider derzeit, weil ich keine Lust habe, ständig den MNS auf- und abzusetzen.

Mir fehlt das Essengehen außerdem ziemlich. Wir gehen normalerweise etwa einmal im Monat essen, momentan aber seltener. Wir waren durchaus schon ein paar Mal wieder essen, seit die Restaurants hier in Niedersachsen Anfang Mai wieder öffnen durften, aber nur dort, wo wenig andere Gäste waren und genügend Abstand zwischen den Tischen ist.

Der "normale" Schulalltag wird mir auch noch eine Zeitlang fehlen, schätze ich, und einfach das unbeschwerte Miteinander mit meinen Mitmenschen, denn ich finde es unangenehm, dass man immer auf Distanz bleiben muss.

Beitrag von „Humblebee“ vom 5. August 2020 14:46

Ach, eines noch: Eine große Einschränkung finde ich auch, dass wir dieses Jahr überhaupt nicht in den Urlaub fahren werden. Das ist mir doch irgendwie zu riskant.

Beitrag von „CDL“ vom 5. August 2020 14:47

Treffen mit Freunden auch weiterhin weitestgehend nur zu zweit und mit Abstand. Meine engste Familie und eine gute Freundin umarme ich mit FFP2-Masken auf inzwischen wieder zu Begrüßung/Abschied, aber eben wirklich nur mit Maske, sonst Abstand. Essen gehen nur, wenn das Wetter es erlaubt im Freien zu sitzen. Kein Kino/Theater/Konzerte, kein Schwimmbad, Badensee nur äußerst begrenzt und in engen Zeitfenstern, weil sich dort sonst die Massen tummeln ohne Sinn, Verstand und Mindestabstände, keine Innenstadt wenn irgend möglich (dort steppt aktuell schon wieder der Bär- ohne Mindestabstände, weitestgehend ohne Masken und die Menschen meinen sich extra eng an dir vorbeidrücken zu müssen habe ich teilweise den Eindruck), keine Besuche bei Freunden zuhause, wenn, dann nur im Freien, Familienfeste finden weitestgehend nicht statt oder sonst nur im engsten Rahmen und im Freien, kein Tagesbesuch ins benachbarte Elsass oder in die Schweiz... Bei mir ist das Privatleben auch weitestgehend zurückgefahren und wird es auch erstmal weiter bleiben (auch wenn ich hoffe, dass wir im kommenden Jahr wieder ein größeres Familienfest machen können, das gibt es sonst bei uns einmal im Jahr, dass wir aus allen Ecken Deutschlands zusammenkommen an einem Wochenende, miteinander reden, die Kinder spielen, den Familiengarten genießen,... Das fehlt tatsächlich sehr in diesem Jahr.).

Beitrag von „Kiggie“ vom 5. August 2020 15:58

Da ich grundsätzlich, gerade im Sommer, viel an der frischen Luft bin und sich da auch mein Freundeskreis bewegt, empfinde ich es aktuell gar nicht so arg.

Ich arbeite an mehreren ehrenamtlichen Projekten und das lief, aufgrund von Corona und mehr Zeit der Leute, besser als im letzten Jahr. Mehr Engagement und wir haben viel zusammen geschafft.

In Kneipen und Restaurant halte ich mich im Sommer eh selten auf.

Das Einzige war der Sommerurlaub, der wegfiel, War nur Radfahren mit Campen. Fühle mich (siehe erster Abschnitt) aber trotzdem wohl und erholt und glücklich.

Zug gefahren bin ich auch, so schlimm ist es nicht mit Maske, das Längste waren 2 Stunden am Stück. Zum Trinken/Essen kann man sie ja absetzen.

Beitrag von „svwchris“ vom 5. August 2020 16:12

Keine Fußballspiele mehr im Stadion... Das ist das schlimmste für mich persönlich. ☹☹

Ansonsten nervt mich mittlerweile das ständige mitschleppen der Maske, da ich immer wieder umdrehen muss weil ich sie zu Hause vergesse. ☹☹

Beitrag von „Meer“ vom 5. August 2020 16:20

Ich hatte die letzten Monate keine Chor, mit Ausnahme von Onlineversuchen. Das hat mir sehr gefehlt. Wir fangen nun mit Outdoorproben und danach in Kleingruppen wieder an und ich muss sagen, darüber freue ich mich sehr.

Freunde treffen wir nur selten und wenn dann eben nur ein befreundetes Paar und nach Möglichkeit draußen und nicht mehr.

Im Restaurant waren wir seid dem noch nicht wieder, haben dann eher mal den Lieferdienst genutzt.

Es ist schon anders geworden irgendwie alles.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 5. August 2020 20:15

Die Vorsorgeuntersuchungen meiner Schwangerschaft waren ohne meinen Mann. Auch mein Vorgespräch/meine Voruntersuchung in der Klinik musste ich alleine durchführen. War hochschwanger 4 Stunden bei 30 Grad alleine unterwegs und hab im KH kaum Luft bekommen aufgrund der Maske. Auch zur Entbindung darf der Mann erst die Station betreten, wenn sich der Muttermund öffnet. Wenn lediglich ein Blasensprung vorliegt, muss er unten warten.

Das ist meine persönlich größte Einschränkung, abgesehen von entfallenen Kursen und dem Vermeiden von Sozialkontakten oder dem Besuch eines Restaurants.

Beitrag von „Maylin85“ vom 5. August 2020 20:32

Bei mir hat sich wenig verändert. Mein Freundeskreis ist nicht sonderlich ausufernd und wir haben weiterhin unser Bierchen irgendwo am See oder Rhein getrunken - ganz coronakonform, auf Abstand, halt nicht in geschlossenen Räumen. Ab und an waren wir auch im Biergarten oder Essen, aber auch hier immer auf keinen allzu engen Kontakt bedacht.

Mir persönlich fehlen Festivals und Konzerte wahnsinnig, aber dass die gerade nicht stattfinden können, sehe ich ein. Ich würde auch nicht hingehen, wenn es anders wäre.

Für private größere Feierlichkeiten habe ich aktuell keinerlei Verständnis und gehe konsequent nicht hin. Mir ist völlig schleierhaft, wie man in der momentanen Situation überhaupt auf die bloße Idee kommen kann so etwas zu veranstalten.

Größter impact: ein paar ehemalige Freunde sind inzwischen keine mehr. Wenn mir jemand textet, dass er sein Leben nicht verpassen und "Abenteuer" erleben möchte und daher bewusst auch in Kauf nimmt sich und andere zu infizieren, dann legt dieser Mensch damit eine rücksichtslose, ignorante Grundeinstellung an den Tag, mit der ich mich nicht identifizieren kann und will. Das passt dann eben leider nicht zusammen. Innerfamiliär haben sich leider einige Personen als Verschwörungstheoretiker entpuppt, auch hier gehe ich auf Abstand.

Beitrag von „laleona“ vom 5. August 2020 20:37

Ich wollte einige Freunde meines im letzten Jahr verstorbenen Bruders in München treffen, das ist nun leider komplett weggefallen und das empfinde ich als Verlust und "aufgeschobene Emotion", die Trauerbewältigung kann einfach nicht so stattfinden, wie sie mir gut tun würde. Außerdem wollten wir in seiner Wohnung (Eigentum) in München öfter mal sein und München genießen, mit den Kindern ins Museum, Trambahn fahren, Freunde meines Bruders und von mir treffen, geht alles nicht. Das belastet mich sehr, weil ich jetzt seit seinem Tod nur 3mal in seiner Wohnung war und diese noch im fast-Originalzustand ist.

Außerdem hätte es mir sehr gut getan, wieder Feste zu feiern und Freunde zu treffen, um meine Trauer verarbeiten zu können, stattdessen muss ich ganz viel mit mir selbst ausmachen, das nagt an mir.

Wir wollten auch mit meiner Mutter nach Südtirol, damit sie was Schönes erlebt, auch das ging nicht. Klar kommt sie mal zu uns, wir müssen sie aber nun mit dem Auto (200km) holen, das geht nicht so oft.

Und Schwimmbäder (Kind sollte Schwimmen üben), Tanzkurse, Klavierstunden, Unterricht...alles eingeschränkt. Das sind schon spürbare Einschränkungen.

Dennoch bin ich nicht undankbar für unsre Situation (Garten mit Haus, beide Eltern Beamte, Kinder noch so klein, dass sie nicht so dringend Freunde brauchen....).

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 5. August 2020 20:37

Oh [*jazzy*](#), das tut mir echt leid! Dagegen ist das, was ich schreiben wollte echt pillepalle. Ich wünsche dir dafür die beste Hebamme!

Beitrag von „Jule13“ vom 5. August 2020 20:49

Bei uns ist doch überraschend viel Normalität eingekehrt. Wir waren ganz normal im Urlaub, den wir letzten Winter gebucht hatten. Alles war möglich, bloß eben vieles mit MNS. Die Restaurants waren mir z.T. zu vollgepackt, da war oft mehr Normalität als mir lieb war.

Die Strände waren gut gefüllt (Nord- und Ostsee), aber nicht übermäßig. Abstand war möglich, aber unter den Kindern natürlich nicht gegeben.

Viele Veranstaltungen sind ausgefallen, was mir aber ganz recht war, weil es an einem unserer Urlaubsorte in den letzten Jahren auch gerne mal zu viel des Guten war. Heute waren wir im Freibad, für das man Karten vorbuchen muss. Das ist zwar lästig und auch risikoreich (Was, wenn der Wetterdienst sich irrt?), aber dafür fand ich es schön entspannt ohne Überfüllung. Das darf gerne so bleiben. Meine Kinder hatten in den Wochen vor den Sommerferien schon weitgehend normales Schulprogramm.

Nur in besonderen Situationen nehme ich das Corona-Problem noch wahr.

Beitrag von „Thamiel“ vom 5. August 2020 21:49

Ich hätte leichte Probleme, einen Vergleich zu ziehen. Der Zustand vor Corona ist Monate her und ich hab mich mit den Gegebenheiten arrangiert. Das erschreckt mich schon etwas.

Heute war ich mal wieder unter Auflagen im Verein trainieren und da ist mir bewußt geworden, wieviele Gesichter ich wie lange nicht mehr gesehen habe, was wir früher zusammen immer noch neben dem Training geklönt haben. So um die Jahreszeit hatte bei dem Wetter früher immer jemand den Grill angeschmissen und einen Kasten rausgestellt weil es irgendeinen Vorwand gab was zu feiern. Das après-tir. Meine Mannschaftskameraden hab ich seit Beginn der Krise nicht mehr in natura gesehen. Auf dem Pferdehof ist es ähnlich: mit Voranmeldung allein am Putzplatz und die einzigen, die dich wie immer begrüßen, sind die Hofhunde.

Beim Einkaufen und in der Stadt nerven mich die freien Gesichter. Ich meide Menschenansammlungen wann immer möglich. Ich denke nicht mal dran ins Schwimmbad zu gehen und das bei der momentanen Hitze. Ich hab in der ganzen Zeit eine Geburtstagsfeier besucht und das auch nur, weil es eine Kollegin war. Ich kriege jedesmal leichte Hintergedanken, wenn ich dran denke, wie schön es wäre, mal wieder meine Eltern zu besuchen und nicht nur zu telefonieren. Die gehen auf die 80 zu, wieviel Jahre bleiben da noch? Wie viele Jahre bleiben noch, wenn ichs mache?

Ich verstehe die Leute nicht, die auf die Sache pfeifen oder sie nicht sehen wollen oder so tun, als gehe sie das alles nichts an. Aber dann denke ich an meine Kids, an die schnelle Bedürfnisbefriedigung, an die fehlende Ausdauer, Frustration und Mühe aushalten zu können und weiß ja auch, wo das her kommt. Mit ein bisschen Pech haben wir bis jetzt nicht mal die Hälfte der Zeit hinter uns, bis sich an der medizinischen Front etwas grundlegend ändern wird und dann muss ich an ein Zitat denken, das ich kürzlich gelesen habe, dass dieses Virus die größte Schwäche der Wohlstandsgesellschaft offen legt.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. August 2020 22:51

Ich stelle einmal mehr fest: Hier ist es wirklich sehr anders. Der einzige Bereich, in dem mich Corona im Moment einschränkt, ist die Schule. Ich bin soooo froh, dass es am Montag endlich wieder losgeht und ich alle wieder sehen werde, auch wenn wir jetzt eben Masken tragen werden. Ansonsten gibt es praktisch nichts, was nicht wieder fast so ist wie Anfang März. Alle Freizeitaktivitäten sind wieder möglich, allenfalls gibt es verkraftbare Einschränkungen in Form von Abstand halten oder begrenzte Teilnehmerzahl. Für mich persönlich ist das auch alles kein Problem, ich melde mich zu Sportkursen in geschlossenen Räumen an, gehe ins Restaurant und in die Beiz. Wer sich dabei unwohl fühlt, der soll das halt nicht machen. Hier wird übrigens auch längst schon wieder Fussball mit Publikum gespielt. Soweit ich weiss ist die Anzahl Personen auf

1000 beschränkt und man muss sitzen.

Auf den Auslandsurlaub hätten wir dieses Jahr sowieso aus gesundheitlichen Gründen verzichtet, das hatte gar nichts mit Corona zu tun. Wir wollten eigentlich nach Schweden. Ich weiss nicht ob ich nicht sogar gefahren wäre, wenn's mir besser gegangen wäre. Wahrscheinlich aber nicht. Corona aus dem Ausland importieren ist schon recht überflüssig.

Beitrag von „alpha“ vom 5. August 2020 23:46

Mich schränkt nur die Maskenpflicht ein. Alles, wo sie gefordert wird, meide ich wie der Teufel das Weihwasser.

Diese Einschränkung kann ich ertragen.

Eingekauft wird (außer Lebensmittel) alles nur noch im Internet. Es ist oft sogar preiswerter und angenehmer.

Unseren Urlaub haben wir so verbracht, wie seit einem Jahr geplant: Wandern im Elbsandsteingebirge und im Harz. Das ich nicht alles besuchen kann/will (Maskenzwang!), war kein Problem.

Beispiel: Statt das Schloss in Wernigerode zu besuchen, waren wir im ehemaligen Landesgartenschau-park spazieren, bei Regen und somit ganz allein. Sehr schön.

In Sachsen-Anhalt haben wir zum Wandern Essen und Trinken mitgenommen, in Sachsen darf man ohne Maske in die Gaststätten. Alles in allem sehr entspannend.

Seit Monaten "kämpfe" ich gegen 3 Bambis, die regelmäßig unsere Blumen im Grundstück genießen wollen. Da es in unsere Gegend während des Lockdowns sehr ruhig war, haben die sich zu uns vorgewagt. Es ist eine neue Erfahrung, wenn der Tierpark im eigenen Garten stattfindet und spannend noch dazu. Außer Rehen haben wir nun auch Eichhörnchen, einen rotzfrehen Fuchs, viel mehr Vögel und Schmetterlinge und sogar am Bach Libellen, usw.

Eltern, Kinder und enge Freunde treffen wir problemlos in kleinen Gruppen. Warum auch nicht.

Das einzige was sich wirklich geändert hat, ist unser Fernsehverhalten, das nur noch aus Sky, Netflix und Amazon besteht. ÖR-Sender; RTL usw. schon seit Jahren; werden konsequent ignoriert, da wir keine Lust haben, uns jeden Tag neue Schreckensmeldungen anzuhören. Wir leben damit viel entspannter.

Wirklich wichtige Nachrichten bekommt man auch im Netz.

Wenn das Corona-Virus nicht so schlimme Auswirkungen gehabt hätte, könnte ich sogar sagen, dass wir an Lebensqualität dazugewonnen haben.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 6. August 2020 00:26

Zitat von Thamiel

Ich verstehe die Leute nicht, die auf die Sache pfeifen oder sie nicht sehen wollen oder so tun, als gehe sie das alles nichts an. Aber dann denke ich an meine Kids, an die schnelle Bedürfnisbefriedigung, an die fehlende Ausdauer, Frustration und Mühe aushalten zu können und weiß ja auch, wo das her kommt.

Das verstehe ich nicht. Was machen denn andere anders als du? Du trainierst doch auch wieder, nur Grillen fällt offenbar flach und auch das scheint mir selbst gewähltes Schicksal zu sein, denn gerade beim Grillen kann man bestens Abstand halten.

Ich habe den starken Eindruck, dass du (und einzelne andere) dich umsonst aufregst, aber vielleicht gehört es ja dazu, sich über die vermeintlich Doofen zu echauffieren, die nicht so toll sind wie man selbst natürlich. Ich sehe überwiegend Leute, die sich an die Regeln halten.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 6. August 2020 02:33

Manche Beiträge überraschen mich doch etwas. Ich weiß zwar, dass Lehrer zur eher vorsichtigen und konservativen Berufsgruppe zählen, aber irgendwie dachte ich nicht, dass sich manche von euch doch noch so stark in ihrem Alltag selbst einschränken. Gut, als junger Mensch ohne Risikohintergrund und wohnhaft in einer Region, in der man Corona quasi nur aus dem Fernsehen kennt, bin ich da vermutlich eher in einer Position, die es mir erlaubt, recht entspannt mit dem Thema umzugehen. Kurz nach dem Lockdown war ich noch etwas vorsichtig, aber auch das legte sich zügig. Ich habe von Haus aus keinen extrem risikoreichen Lebensstil, halte mich, wenn nötig, an die Gesundheitsmaßnahmen, werde ihnen aber auch nicht nachtrauern, sobald die Verpflichtung entfällt.

Mit freundlichen Grüßen

Beitrag von „Vogelbeere“ vom 6. August 2020 07:08

Der aktuelle Stand der Bestimmungen ermöglicht mir ein weitgehend normales Leben, sogar mit ein paar "Vorteilen" gegenüber vorher.

Ich habe gern in meiner freien Zeit meine Ruhe, weshalb mich die Einschränkung von sozialen Kontakten entspannt. So ein gewisser Druck, jetzt unbedingt irgendwohin zu müssen, entfällt.

Ich treffe meine vier engen Freundinnen wieder regelmäßig in unterschiedlichen Konstellationen. Mit anderen Bekannten bleibe ich weitgehend auf Abstand. Kommunikation ist ja auch so möglich. Man kann sich ja auch über den Gartenzaun unterhalten.

Der Familienurlaub steht noch in den Sternen (erst Ende August), aber auch da bin ich halbwegs entspannt, falls das doch nichts wird. Wir hatten so viel Zeit miteinander dieses Jahr auf engstem Raum, da kriegen wir eine Woche mehr im Zweifel auch noch hin.

Meine Kinder treffen ihre Freunde aus der Schule auch wieder in der Freizeit. Es gibt aber kaum feste Termine, weil vieles noch nicht wieder stattfindet. Das hat uns sehr entstresst.

Ich bin froh niemanden mehr umarmen oder die Hand geben zu müssen, bei dem ich das nicht wirklich will.

Im Gegensatz zu Jessy genieße ich es allein zum Arzt gehen zu dürfen. Außerdem ist das ein schlagkräftiges Argument für die Vorteile einer Hebamme, die zur Vorsorge nach Hause kommt. Auch die Geburt plane ich außerklinisch - auch ohne Corona, aber nun umso mehr.

Einzig die Maske macht mir zu schaffen. Ich neige generell zum Schwitzen und bekomme nun kaum noch Luft. Lebensmittel einkaufen wird immer schwieriger. Schaufensterbummel war noch nie mein Ding. Und in Restaurants mag ich eh grad nicht gehen, weil ich nicht länger als eine halbe Stunde sitzen kann.

Ich gebe zu, dass ich Corona immer mal wieder völlig vergesse. Und ich weiß auch, dass andere viel schwerer daran zu knappen haben.

Beitrag von „*Eichhoernchen*“ vom 6. August 2020 08:15

Ich schränke mich privat auch sehr ein.

Deshalb nervt es mich, dass ich am Montag den großen Gruppen ausgesetzt werden und mir damit die Kontrollmöglichkeit, wie viel Kontakte ich zulassen möchte genommen wird.

Zusätzlich werde ich meine sozialen Kontakte dann noch mehr einschränken müssen, da wir an der Schule viele Kinder haben, die sicherlich in ihren Heimatländern waren und ich Sorge hätte, ich verbreite das Virus unter meinen Freunden.

Nichts wäre mir unangenehmer, müsst der "Mamatreff" anschließend meinetwegen in Quarantäne.

Beitrag von „Thamiel“ vom 6. August 2020 08:25

[Zitat von samu](#)

Was machen denn andere anders als du? Du trainierst doch auch wieder,

Andere machen es genauso wie ich. Das ist genau mein Punkt. Nennt sich social-distancing. Wenn du den Unterschied zwischen einer Sporthalle mit 15 Kameraden und einer mit 2 von denen du einer bist nicht erkennst, hast du nie Breitensport trainiert.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 6. August 2020 09:02

[Zitat von Thamiel](#)

Andere machen es genauso wie ich. Das ist genau mein Punkt. Nennt sich social-distancing. Wenn du den Unterschied zwischen einer Sporthalle mit 15 Kameraden und einer mit 2 von denen du einer bist nicht erkennst, hast du nie Breitensport trainiert.

Verstehe ich nicht. Ich hab keine Ahnung, was und wie du trainierst. Du aber auch nicht, wie andere das machen. Mich nervt dieses "andere Leute nehmen keine Rücksicht" "andere Leute sind wie meine Kinder und müssen ihre Bedürfnisse sofort befriedigen" "andere Leute sind scheiß Urlauber, die nur fressen und Saufen wollen", letzteres schrieb Sawe, meint aber dasselbe. Darf sich ja jeder aufregen, über was und wen er will, auch über eingebildete Probleme, aber bitte verbreitet so'n Käse nicht auch noch.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 6. August 2020 10:06

Zitat von samu

Oh *Jazzy* , das tut mir echt leid! Dagegen ist das, was ich schreiben wollte echt pillepalle. Ich wünsche dir dafür die beste Hebamme!

Ich durfte aus gesundheitlichen Gründen auch nicht diese Geburtsvorbereitungskurse machen. Es ging trotzdem auch so ganz gut. Ich hatte eine nette Hebamme, die mich auch nachher betreut hat. So bisschen als Trost und Ermutigung.

Beitrag von „Humblebee“ vom 6. August 2020 10:11

Zitat von Lehramtsstudent

Manche Beiträge überraschen mich doch etwas. Ich weiß zwar, dass Lehrer zur eher vorsichtigen und **konservativen** Berufsgruppe zählen, aber irgendwie dachte ich nicht, dass sich manche von euch doch noch so stark in ihrem Alltag selbst einschränken.

Diese Aussage verstehe ich nicht bzw. nur teilweise. Was hat es denn mit "konservativ" sein zu tun, wenn man sich wegen des Coronavirus einschränkt? Davon abgesehen, kann man diese Einschränkungen im Alltag wohl kaum nur auf die Berufsgruppe der Lehrer*innen beziehen; fast alle, die ich kenne, wurden und werden durch das Coronavirus in ihrem Berufs- und Privatleben auf irgendeine Art und Weise eingeschränkt.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 6. August 2020 10:12

Mein Leben hat sich nicht so gravierend verändert. Inzwischen treffe ich Familie und Freunde, in kleinen Konstellationen und auch mit Übernachtungsbesuchen. Meine Mutter konnte ich allerdings sehr lange nicht sehen. Sie hatte auch jetzt wieder gerade eine Lungenentzündung, kein Corona. Gestern Abend bin ich ein bisschen durch meine kleine Lieblingsstadt geschlendert und habe mich gewundert, wie stark die hiesige Gastronomie besucht wird (Schwarzwald). Wohl eine Mischung aus Urlaubern und Einheimischen. Es wurde sogar Shisha geraucht und wie!!! Das wundert mich tatsächlich sehr, dass das erlaubt ist.

Beitrag von „Maylin85“ vom 6. August 2020 10:27

Zitat von *Line*

Deshalb nervt es mich, dass ich am Montag den großen Gruppen ausgesetzt werden und mir damit die Kontrollmöglichkeit, wie viel Kontakte ich zulassen möchte genommen wird.

Das stört mich auch sehr. Natürlich betrifft das auch andere Berufsgruppen, aber die wenigsten Leute sind +200 Menschen auf engstem Raum ausgesetzt, von denen man nicht weiß, wie verantwortungsbewusst sie sich verhalten. Und es gibt einfach keine Möglichkeit, sich diesen Kontakten zu entziehen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 6. August 2020 10:33

Ich genieße die Entschleunigung.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. August 2020 11:20

Zitat von Zauberwald

Es wurde sogar Shisha geraucht und wie!!! Das wundert mich tatsächlich sehr, dass das erlaubt ist.

Naja, die Leute, die sich eine Shisha teilen, sind doch sowieso "eine Gruppe", die in Kauf nimmt, sich gegenseitig anzustecken.

Beitrag von „Humblebee“ vom 6. August 2020 11:25

Zauberwald : In Niedersachsen dürfen Shisha-Bars seit Ende Juli wieder öffnen und wenn ich es richtig gelesen habe, durften sie in Baden-Württemberg sogar schon seit 02.06. öffnen. Das

erklärt wohl das "hohe Shisha-Aufkommen" bei dir.

Beitrag von „Thamiel“ vom 6. August 2020 12:27

Zitat von samu

Ich hab keine Ahnung, was und wie du trainierst. Du aber auch nicht, wie andere das machen.

Natürlich weiß ich das. Meine Sportarten setzen Infrastrukturen voraus und die unterliegen nunmal landesweit seit Mai restriktiven behördlichen Bedingungen die genau darauf abzielen, Sportler räumlich und/oder zeitlich zu trennen. Die Monate zuvor waren sie sogar komplett geschlossen gewesen. Ich weiß sehr gut, "wie andere das machen". Schließlich sitzen ich mit den anderen seit Monaten im gleichen Boot. 🙄

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. August 2020 12:29

Zitat von Thamiel

Meine Sportarten setzen Infrastrukturen voraus und die unterliegen nunmal landesweit seit Mai restriktiven behördlichen Bedingungen die genau darauf abzielen, Sportler räumlich und/oder zeitlich zu trennen.

Wie ist es denn bei euch geregelt? Ich bin ja selber im Moment nicht aktiv im Taekwondo. Ich weiss, dass in meiner alten Schule wieder alles ausser Vollkontakt-Wettkampf gemacht wird. Die Teilnehmerzahl ist einfach beschränkt und es werden Präsenzlisten geführt.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 6. August 2020 12:31

War jemand in letzter Zeit beim Zahnarzt? Da traue ich mich irgendwie nicht hin 🙄

Da kann man keine Maske tragen, Abstand ist auch nicht, X Patienten pro Tag, denen der Zahnarzt nahe kommt ...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. August 2020 12:38

[Zitat von Lehrerin2007](#)

War jemand in letzter Zeit beim Zahnarzt? Da traue ich mich irgendwie nicht hin 🙄

Da kann man keine Maske tragen, Abstand ist auch nicht, X Patienten pro Tag, denen der Zahnarzt nahe kommt ...

Aber der Zahnarzt trägt doch eine Maske, was soll denn da passieren?

Eine Freundin hat mir erzählt, ihr Zahnarzt trug sogar eine Art "richtige" Maske im Stil einer Gasmasken 😄

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 6. August 2020 12:49

Da ich so liebe und tröstende Worte zu meinem Beitrag erhalten habe (Vielen Dank), wollte ich mich noch mal kurz äußern.

Ich möchte mich gar nicht beschweren und auch wenn es schade ist, dass die erste Schwangerschaft als Einzelkämpfer bestritten wird, geht es mir sehr gut. Ich sehe die Umstände immer positiv. Ich durfte zu allen Vorsorgeuntersuchungen. Mein Kind und ich sind wohlauf. Mein Mann durfte teilweise per Videoanruf dabei sein. Ich habe an Onlinekursen teilnehmen dürfen. Mein Mann darf bei der Geburt irgendwann dazustoßen. Mein Arbeitgeber hat mich geschützt und direkt ins BV geschickt. Ich habe den Luxus, ein Haus mit Garten und kleinem Aufstellpool zu besitzen und kann es mir hier wirklich gut gehen lassen.

Ich habe das Glück, dass meine Eltern gesund sind. Der Verdacht auf Corona bei meiner Mutter hat sich nicht bestätigt, was bei ihr wirklich schlimm gewesen wäre.

Freunde haben Familienangehörige während der Hochphase verloren. Sie mussten darum kämpfen, dass sie den Sterbenden im Krankenhaus die Hand halten durften, da es offiziell verboten war. Bei der Beerdigung mussten sie Abstand halten, durften sich nicht in den Arm

nehmen und trösten. Das ist furchtbar.

Mir geht es also wirklich gut. Trotzdem vielen Dank für die liebe Anteilnahme!

Beitrag von „alpha“ vom 6. August 2020 12:50

[Zitat von Lehrerin2007](#)

War jemand in letzter Zeit beim Zahnarzt? Da traue ich mich irgendwie nicht hin 🙄

Da kann man keine Maske tragen, Abstand ist auch nicht, X Patienten pro Tag, denen der Zahnarzt nahe kommt ...

Ich habe die Corona-Zeit für Zahnarztbesuche genutzt! Generalüberholung!

Bin gerade heute früh wieder dort gewesen (das 8. Mal in 3 Monaten). Im Moment ist der Mund noch taub, ich habe Hunger und darf nichts essen.

Warum soll man nicht zum Zahnarzt gehen? Arzt und die Zahnarzthelferin tragen Masken und Handschuhe (schon immer).

Natürlich muss man Vertrauen zu seinem Zahnarzt haben. Aber ohne Vertrauen zum Zahnarzt ... unvorstellbar.

Nachtrag: Ich war auch beim Allgemeinarzt und Augenarzt in der letzten Zeit, jeweils zum Gesamttest.

Beim Allgemeinarzt gibt es kaum Wartezeit (himmlich) und beim Augenarzt habe ich als Kassenpatient(!) sofort einen Termin am nächsten Tag bekommen.

Gerade in den letzten Monaten war es optimal zum Arzt zu gehen, da die Praxen fast leer waren. Es hatten sehr viele Angst. 🧑🏻‍⚕️

Beitrag von „Kris24“ vom 6. August 2020 12:54

[Zitat von Lehrerin2007](#)

War jemand in letzter Zeit beim Zahnarzt? Da traue ich mich irgendwie nicht hin 🙄

Da kann man keine Maske tragen, Abstand ist auch nicht, X Patienten pro Tag, denen der Zahnarzt nahe kommt ...

Ja, kein Problem, obwohl ich sehr vorsichtig bin (aber eine über 20 Jahre alte Kunststofffüllung ist ausgerechnet jetzt zerbröselt).

Wartezimmer nur jeder 3. Platz belegt, ich kam zu früh und wurde gebeten draußen zu warten, Zahnarzt und Hilfe trugen Schutzmasken und Brillen. Sie konnten mich nicht anstecken, ich sie nicht, die Fenster waren alle geöffnet. Ich würde auf keinen Fall warten.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 6. August 2020 13:00

Zitat von Humblebee

fast alle, die ich kenne, wurden und werden durch das Coronavirus in ihrem Berufs- und Privatleben auf irgendeine Art und Weise eingeschränkt.

Natürlich werden alle durch die Pandemie eingeschränkt. Hier im Thread schreiben aber einige, dass sie sich selbst zusätzlich zu den offiziellen Regelungen noch weiter einschränken.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. August 2020 13:20

Ich war während der Corona-Zeit so häufig beim Arzt wie die gesamten 40 Jahre davor nicht. Ich lag auch 2 x ohne Maske in der MRI-Röhre. Zu dem Zeitpunkt war in den Diagnostik-Abteilungen so wenig "Verkehr" wie sonst nie und schon gar nicht durften da Leute mit Erkältungssymptomen sein.

Beitrag von „Humblebee“ vom 6. August 2020 13:22

Darauf hatte ich mich auch bezogen [Plattenspieler](#) . Dass wir uns alle aufgrund offizieller Regelungen einschränken *müssen*, ist ja wohl klar. Nichtsdestotrotz schränken sich die meisten meiner Bekannten auch darüber hinaus selbst im (privaten) Alltag ein und sei es dadurch, dass sie nicht in Urlaub gefahren sind, nicht ins Fitnessstudio oder in die Sauna gehen (obwohl diese ja durchaus geöffnet sind) o. ä. Was die Einschränkungen oder Veränderungen durch Corona im Berufsleben angeht, so hatte eine Freundin von mir, die flexible Arbeitszeiten im Büro hat, vor den Sommerferien ihre Arbeitszeit auf 6-11:30 Uhr vorverlegt (normalerweise arbeitet sie von 8-13:30 Uhr), weil ihre Kinder tage- bzw. wochenweise Unterricht hatten und sie früher wieder zuhause sein wollte.

Beitrag von „Thamiel“ vom 6. August 2020 13:23

Bei meinem Vereinen ist es seit Mai so, dass es behördlicherweise eine Höchstzahl an Sportlern gibt, die zur gleichen Zeit trainieren dürfen, zuzüglich zu den Auflagen, die Sportschießen sonst noch hat (Aufsichtsführung usw.). Das sieht so aus, dass wir uns online für bestimmte Zeitfenster und bestimmte Schützenstände anmelden können (first come first serve), wobei die verfügbaren Stände aufgrund des einzuhaltenden Abstands auf dem Schießstands auch auf 30% reduziert sind (von 10 Luftdruckwaffenständen sind bspw. nur 3 benutzbar, weil die anderen dazwischen leer sein müssen).

Du darfst nicht im Schützenhaus verweilen, du wartest auf dem Parkplatz, bis du aufgerufen wirst. Du desinfizierst dir die Hände, du trägst dich mit Namen und Adresse, Datum und Zeit in die Anwesenheitsliste ein, ins Schießbuch sowieso und dann gehst du durch zum Stand und nutzt deine Zeit für autodidaktisches Einzeltraining. Kein Toilettengang, keine Getränke, kein Gespräch, kein Coaching, von früheren "Extravaganzen" wie Videoanalyse etc. ganz zu schweigen. Nur du, deine Mitschützen und die Aufsicht. Bis vor 4 Wochen musstest du auch beim Training Mundnasenbedeckung tragen, was ein Problem sein kann, wenn du auf eine Schießbrille angewiesen bist, das nur als kleine Episode nebenher. Danach gehst du raus und fährst heim. Aber auf Wiedersehen darfst du sagen.

Seit zwei Wochen hat ein Nachbarverein seinem Ordnungsamt ein flexibleres Verfahren aus den Rippen geleierte, das *_fast_* wieder so aussieht wie vor Corona. Unter der Voraussetzung, dass die Trainingsnachfrage auf dem niedrigen Level der letzten Wochen verbleibt. Was aber zu vermuten ist, da es außer persönlichen sportlichen Gründen zur Zeit keine Motivation mehr gibt, überhaupt den Sport zu trainieren. Meisterschaftsrunden und Rundenkämpfe wurden abgesagt. Privatturniere desgleichen. Ich hatte letztes Jahr um die Zeit alle zwei Wochen Rundenkämpfe, ausserdem war Trainingsauftakt für die Meisterschaften, die am 1. Oktober des Jahres beginnen sollen. Heuer existieren noch nicht mal Zeitpläne, ob etwas stattfindet,

geschweige denn welche Disziplin an welchem Tag bei welchem Verein geschossen wird.

Beim Reiten genauso. Meine Frau ist auf dem Hof Reitlehrerin, die hatte April / Mai herum keine Reitstunden aufgrund untersagter Schülergruppen. Mittlerweile geht das wieder weil man amtlicherseits zu der Meinung gekommen ist, dass Reiter im Sattel per definitionem einen ausreichenden Abstand zueinander einhalten. 🤔

Das ist "nur" der Sport. Daneben bin ich auch noch Jäger in einem 1000ha Revier. Unkenrufen bestimmter Gesellschaftsgruppen gegenüber der "Hobbyjagd" zum Trotz hab ich gegenüber meinem Beständen und den Landwirten im Revier Aufgaben zu erfüllen. Der Waldbesitzer will Reh aufgrund Verbiss kurz gehalten haben, die Bauern wollen dass das Schwarzwild aus ihren Maisfeldern wegbleibt. Alle 2 Wochen kommen neue Hiobsbotschaften aus Belgien mit "ASP" in der Überschrift und daneben gibt es ja auch noch so Nebensächlichkeiten wie behördliche Abschusspläne zu erfüllen. Was hat das mit Corona zu tun? Siehe oben: fehlende Infrastruktur. Schießstandzeiten sind ein rares Gut, zumal wenn es sich um Schießstände handelt, die jagdwaffentauglich sind. Wenn dir dann der Bock im Fadenkreuz steht hoffst du dann schon, dass sich seit dem letzten Kontrollschuss von vor 6 Wochen zwischenzeitlich hoffentlich nichts am Gewehr verändert hat. Ansonsten flickst du ihn nämlich nur an und das Drama mit offenem Ausgang beginnt. Aber dann auf die Hobbyjäger schimpfen.

Lange Rede, kurzes Fazit: Ich bin keine besonders vernetzte Person. Meine Frau hat einen um ein Vielfaches größeren Freundeskreis als ich. Daher sind die direkten Einschränkungen von Corona auf meinen Alltag nicht schwerwiegend. Die indirekten Einschränkungen, der Wegfall an Ressourcen, auf die ich teilweise auch angewiesen bin und nicht verzichten kann, die nerven mich.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 6. August 2020 13:46

[Zitat von Lehrerin2007](#)

War jemand in letzter Zeit beim Zahnarzt? Da traue ich mich irgendwie nicht hin 🤔...

Hm, was wäre denn beruhigender, wenn wir alle beim ZA wären, oder wenn niemand ginge?

Wenn du eine Behandlung brauchst, musst du halt gehen. Mir wäre zudem kein Fall bekannt, bei dem ein Zahnarzt Superspreader war.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 6. August 2020 14:05

Nein, aber ich habe mir gedacht, der ist mit vielen Patienten in Kontakt, die keine Maske tragen. Daher ist doch für den ZA das Risiko höher, sich anzustecken und es weiterzugeben? Das war mein Gedanke.

Eine Behandlung brauche nicht nicht dringend, nur mal wieder eine "Inspektion".

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 6. August 2020 14:12

Zitat von samu

Hm, was wäre denn beruhigender, wenn wir alle beim ZA waren, oder wenn niemand ginge?

Nö, aber es geht mir nach dem Austausch mit euch darüber besser 😊

Beitrag von „s3g4“ vom 6. August 2020 16:00

Ich war noch nicht beim Zahnarzt, aber in 1,5 Wochen einen Termin zur Vorsorgeuntersuchung. Ich habe beim Zahnarzt weniger Bedenken, als bei Hausarzt. Zumindest sind die Corona-Symptome keine bei denen man einen Zahnarzt bräuchte. Sollte jemand mit Husten beim Zahnarzt auftauchen, glaube ich nicht dass er ohne weiteres behandelt werden würde.

Zur ursprünglichen Frage: Ich fühle mich schon ziemlich eingeschränkt. Man überlegt schon öfter ob man nun das Haus verlassen soll oder nicht. Viele Aktivitäten machen wir auch im Moment gar nicht oder nur sehr eingeschränkt. Viele Orte darf man zwar wieder besuchen, allerdings machen wir das nicht weil das Risiko doch recht hoch dort ist. Einfach mal wieder durch eine befüllte Stadt laufen ohne drüber nachzudenken oder ins Schwimmbad. Es wäre schon schön, wenn die alte Normalität wieder eintreten würde. Das dauert aber sicher noch ein Weilchen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. August 2020 16:08

Ich war beim Zahnarzt und alle haben eine Maske getragen (zusätzlich zu den Abständen, gesperrten Stühlen und so...) Die Maske durfte ich nur auf dem Stuhl absetzen. Selbst als ich kurz zum Röntgen ging, trug ich sie auf dem Flur.

(Und wenn ein Zahn in der Not gezogen werden muss, geht selbst ich zum Zahnarzt, selbst unter Corona)

Beitrag von „CatelynStark“ vom 6. August 2020 16:51

Ich war ganz normal zur Kontrolle beim Zahnarzt. Das Kind auch. Hab vorher angerufen und gefragt, ob sie die Kontrollen durchführen. Machen sie. Termin zur Zahnreinigung für Oktober. Mal gucken, ob die dann statt findet

Beitrag von „Conni“ vom 6. August 2020 17:06

[Zitat von Lehrerin2007](#)

War jemand in letzter Zeit beim Zahnarzt? Da traue ich mich irgendwie nicht hin 🤔

Da kann man keine Maske tragen, Abstand ist auch nicht, X Patienten pro Tag, denen der Zahnarzt nahe kommt ...

Ich habe anfangs gedacht, dass sie nur Notfälle behandeln und habe dann Anfang Mai angerufen. Es gab einen Kontrolltermin und einen Termin zur Zahnreinigung. Mein Zahnarzt trägt immer eine OP-Maske, die Prophylaxehelferin trägt neuerdings eine und es wurde halt kein Airflow gemacht. Auch ich hatte weniger Bedenken als beim Hausarzt, in der Schule oder im ÖPNV.

Beitrag von „Thamiel“ vom 6. August 2020 17:10

Tja. Dazu kann ich auch was beitragen: Ich wollte mir hier vor Ort endlich mal einen lokalen Zahnarzt aussuchen und nicht mehr zweimal im Jahr zu meinem angestammten in die Heimat

tingeln zur Zahnreinigung. Aus einem Termin sind dann über die Ferien mal flugs 5 geworden *g* und das ohne schmerzhaften Anlass. War aber gut und mein Neuer hatte auch trotz Corona volles Haus. Trotz aller möglichen Vorsichtsmassnahmen.

Beitrag von „Sarek“ vom 8. August 2020 00:32

Da ich gerne alleine bin und vor allem kein Fan von großen Veranstaltungen, hat sich für mich kaum etwas geändert. Einkaufen normal, halt mit Maske. Aber die 10 Minuten im Geschäft sind kein Problem. Mit Freunden und Kollegen essen gehen klappt auch, wobei wir bisher immer draußen sitzen konnten. Wirklich eingeschränkt fühle ich mich nicht und habe für nächste Woche erstmals einen Platz im Freibad gebucht. Man muss sich ein bisschen besser organisieren bzw. vorausplanen, aber das war es für mein Empfinden auch schon.

Sarek

Beitrag von „Ilindarose“ vom 8. August 2020 07:21

Also mit meinen Freunden treffe ich mich, seit es wieder erlaubt ist, ganz normal. Wir gehen auch draußen essen und sind fast jeden Tag im Schwimmbad.

Ich gehe aber nicht mehr ins Kino o, hab Urlaub an der Nordsee gemacht (das brauch ich nicht mehr) und auch bummeln fällt dank Maske flach

Beitrag von „Mara“ vom 8. August 2020 07:22

Ich hatte die letzten Monate kaum Sozialkontakte außerhalb der Familie. Wir haben sehr viel weniger unternommen und waren nicht in Urlaub. Was mich am meisten einschränkt ist das Tragen einer Maske. Natürlich ist es richtig und sinnvoll, aber ich kann es ganz schlecht ertragen und das vermiest mir dann einiges.

Jetzt habe ich aber eine größere private Gartenfeier geplant und bis auf eine gute Freundin von mir hat niemand Bedenken wegen Corona zu kommen. Ich finde outdoor durchaus vertretbar und nachdem nun sogar wieder Feiern mit 150 Personen hier erlaubt sind, habe ich keine

Skrupel mehr, knapp 50 in einen großen Garten einzuladen. Es gibt einen runden Geburtstag und eine Hauseinweihung zu feiern und das eben dieses Jahr und nicht nächstes. Und da ich in der Schule dann sowieso auch wieder vielen Kontakten, drinnen und draußen auf viel engerem Raum ausgesetzt sein werde, erhöht dieser eine Abend mit Gästen mein Risiko wahrscheinlich auch nicht signifikant.

Beitrag von „Ilindarose“ vom 8. August 2020 07:23

Ach und noch was vergessen. Ich fahre leider viel mehr Auto. Früher bin ich auf den Bus ausgewichen, wenn es zu Fuß oder mit dem Rad nicht ging, jetzt fahre ich gar kein Bus mehr

Beitrag von „Kiggie“ vom 8. August 2020 13:09

Das bemerke ich auch auf den Straßen. Ich quere auf meiner Strecke zur Arbeit (mit dem Rad) zwei Autobahnen und die sind nun schon sehr voll, bin gespannt wie es nächste Woche aussieht.

Ich fahre eh nie Bus, innerstädtisch nur Fahrrad. Zum Pendeln eigentlich Fahrrad und Bahn, momentan mehr Fahrrad. Aber Bahn bin ich auch schon häufig gefahren, bisher habe ich mich da nicht unwohl gefühlt. Solange eben alle drumherum sich an ihre Pflichten halten.

Beitrag von „CDL“ vom 8. August 2020 13:16

[Zitat von Mara](#)

(...) Ich finde outdoor durchaus vertretbar und nachdem nun sogar wieder Feiern mit 150 Personen hier erlaubt sind, habe ich keine Skrupel mehr, knapp 50 in einen großen Garten einzuladen. Es gibt einen runden Geburtstag und eine Hauseinweihung zu feiern und das eben dieses Jahr und nicht nächstes. Und da ich in der Schule dann sowieso auch wieder vielen Kontakten, drinnen und draußen auf viel engerem Raum ausgesetzt sein werde, erhöht dieser eine Abend mit Gästen mein Risiko wahrscheinlich auch nicht signifikant.

Könnte man natürlich auch so sehen, dass wo man sowieso schon beruflich so viele Kontakte haben muss, man das Risiko nicht noch zusätzlich steigert, denn 50 Feiernde mit Alkohol die sich lange nicht gesehen haben und viel zu feiern haben können sich dann halt auch in einem großen Garten irgendwann etwas zu nahe kommen, weil man noch lange sitzen und reden möchte, also näher zusammenrutscht. Ich persönlich sehe das nicht so, dass ich alles, was ich maximal offiziell schon (oder noch?) wieder machen dürfte als alleinigen Handlungsmaßstab heranziehe, damit eben möglichst wenige Einschränkungen kommen müssen, um steigende Ansteckungszahlen zu begrenzen. Dafür waren manche der Einschränkungen der letzten Monate deutlich zu schmerzhaft für mich (wie der Umstand, dass ich meinem sterbenden Hund nicht zur Seite stehen durfte, weil in der Tierklinik keine Besucher mehr zugelassen waren. Mir zerreißt es das Herz, dass ein Wesen, das mir seine ganze Liebe und sein ganzes Vertrauen geschenkt hat in seinen letzten Momenten nicht von dem wichtigsten Lebewesen seines Lebens begleitet und behütet werden durfte, sondern in der Obhut von Fremden war. Ich hätte ihr gerne ein wenig von ihrer Angst genommen, so wie ich das ihr ganzes Leben über gemacht habe, wenn es ihr nicht gut ging.). Aber da ticken die Menschen eben verschieden.

Beitrag von „Kiggie“ vom 8. August 2020 13:19

Zitat von CDL

Könnte man natürlich auch so sehen, dass wo man sowieso schon beruflich so viele Kontakte haben muss, man das Risiko nicht noch zusätzlich steigert,

Ich habe / treffe mich dieses Wochenende noch mit einigen Freunden, ab nächster Woche werde ich da vorsichtiger sein.

Freunde heiraten in wenigen Wochen. Ob da ich da hingehere, werde ich kurzfristig entscheiden, je nach Infektionslage und Situation in der Schule. Ich will das Virus nicht weiterverbreiten. Es geht mir weniger darum mich anzustecken, als selber andere anzustecken. Will nicht Schuld sein, wenn die Mutter von meinem Kumpel dann krank wird.

Aber dieses, dann ist es eh egal, ist ja das Gefährliche, was man gerade schon beobachten kann.

Beitrag von „Leo13“ vom 9. August 2020 09:18

Ich fühle mich nicht mehr sehr eingeschränkt. Ich besuche Restaurants, Cafés, Freunde, fahre in den Urlaub ins Ausland, besuche Live-Konzerte (hier gibt es coronataugliche Angebote), mache Sport, übe mein Hobby aus in einer Gruppe von 10-12. Ich habe auch keine Angst und bin auch nicht besorgt. Nur die Maskenpflicht stört mich, aber als bravein Bürgerin halte ich mich natürlich daran 😊

Beitrag von „CDL“ vom 9. August 2020 11:44

Ich muss meine Aussage zu Konzerten, an denen ich natürlich nicht teilnehme, übrigens teilweise revidieren: Direkt neben bzw. gegenüber meines Wohnhauses gib es ein kleines Theater, das schon immer im Sommer Freiluftaufführungen durchgeführt hat, eine Schauspielschule, einen alternativen Nachtclub, eine Bar (die sonst im Sommer gerne mal Sonntags Tanztee mit Techno oder so anbietet und damit den ganzen Nachmittag über die Straße bebasst und beschallt und- in meinem Fall- nervt), eine Kneipe mit Livemucke (coronatauglich vom Balkon im ersten Stock runter auf die Straße) und eine kleine Kunst- und Konzerthalle mit großem Parkplatz, der, nachdem alle anderen Spielstätten dieses Jahr weggefallen sind, seit einigen Wochen bereits erst von Chören für Freiluftproben genutzt wird (seit man das eben wieder machen darf) und jetzt schon seit drei Wochen alle zwei Tage als große Freiluftbühne mit ausreichend Abstand bespielt wird. Erst gab es Rap, Tanz und Poetry Slam, dann ein Trommelfestival, die letzten Tage gab es Fado und Klezmer (nicht am selben Abend). Da ich schräg gegenüber wohne, werde ich in dem Fall gratis mitbeschallt. Ausnahmsweise (anders als beim Techno-Tanztee, der mich immer in den Wahnsinn treibt) stört das überhaupt nicht, sondern ist ein wahrer Genuß. Konzerte erlebe ich also recht zahlreich in diesem Jahr dank Corona (sonst finden die weitestgehend Indoor statt, dafür viel Outdoor-Theater und der "TTT").

Beitrag von „Susannea“ vom 9. August 2020 11:50

Hier ist das doch eine große Einschränkung, denn wir haben z.B. nur ein Auto und die Kinder müssen ja aktuell immer gefahren werden, also gibt es viel weniger Freizeit. Ich war bisher erst einmal wieder beim Handball, meine Kinder können aktuell nicht schwimmen gehen, auch Turnen beim Jüngsten ist noch fraglich. Das sorgt dafür, dass meine Freizeit sehr reduziert ist, denn das waren zum einen Zeiten, wo die Kinder betreut waren und zum anderen müssen sie dann jetzt auch noch zusätzlich gefahren werden, was ja mindestens eine Stunde je Weg plus

die Trainingszeit kostet und dann noch ein 3. Kind da ist, was auch noch irgendwie untergebracht werden muss. Also Zeit für irgendwelche Kinos, Theater, Konzerte o.ä. bleibt da eh nicht übrig, Restaurant ist eh Körperverletzung bei mir (aber das war es schon vor Corona) und daher ist das doch alles komplett anders zu organisieren aktuell und wir versuchen das zumindest mit dem Kauf eines 2. Autos evtl. zu entzerren.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 9. August 2020 12:23

Wieso nicht schwimmen gehen? Sind bei euch die Bäder zu?

Hier sind sie offen und man muss sich 3 Tage vorher online anmelden, damit das Bad nicht zu voll wird und ich muss sagen, ich genieße es diesen Sommer sehr, dass die Bäder nicht so überlaufen sind! Man kann tatsächlich Bahnen schwimmen bzw. der Kurze schwimmen üben!

Beitrag von „Susannea“ vom 9. August 2020 12:29

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Wieso nicht schwimmen gehen? Sind bei euch die Bäder zu?

Hier sind sie offen und man muss sich 3 Tage vorher online anmelden, damit das Bad nicht zu voll wird und ich muss sagen, ich genieße es diesen Sommer sehr, dass die Bäder nicht so überlaufen sind! Man kann tatsächlich Bahnen schwimmen bzw. der Kurze schwimmen üben!

Ich rede vom Schwimmtraining im Verein. Nein, die Bäder sind nicht komplett zu, die Vorschriften aber so heftig, dass man diese Vorgaben als kleiner Verein nicht erfüllen kann und das nicht wie aktuell 5 Vereine gleichzeitig trainieren können. Aber wie gesagt, die Vorgaben kann unser Verein einfach nicht erfüllen, mindestens 4 weitere Betreuungspersonen pro Stunde für die Umkleiden usw. zu stellen. Die Menge Helfer haben wir einfach nicht, wir sind froh, wenn wir die Trainingsgruppen und den Einlass abgedeckt bekommen, aber der Rest. Keine Chance. Es geht mir ja um Zeiten, wo die Kinder eben sonst betreut sind und die ich nun auch noch abdecken muss mit Betreuung. Bahnschwimmen (mit Hilfe eines Schwimmgurtes) oder Schwimmen üben tun meine Kinder im Pool im Garten, aber dazu muss ich oder mein Mann eben auch da sein (und beim Kleinen eben auch in Sichtweite, auch wenn der bereits das Seepferdchen hat).

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 9. August 2020 13:46

Ach so, verstehe. Unsere Kinder sind auch in einem Verein (Kampfsport). Da dieser aber lange Zeit nicht stattfinden durfte, jedoch mittlerweile aber wieder in festen Gruppen, sogar mit Körperkontakt, was uns nicht geheuer war (3 versch. Schulen - Freunde - Familie - Verein --> zu viele Kontakte), haben wir die Kinder abgemeldet. Das hängt aber auch noch damit zusammen, dass sie zuletzt wenig motiviert waren, weshalb uns diese Entscheidung nicht schwer fiel. So gesehen auch eine Einschränkung, aber möglicherweise hätten sie eh bald aufgehört. Einsteigen könnte man jederzeit wieder.

Pool im Garten - wow! 😲

Beitrag von „Humblebee“ vom 9. August 2020 14:01

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Pool im Garten - wow! 😲

Irgendwie ist der bei vielen in meiner Verwandschaft und Bekanntschaft in den letzten Sommern zum Standard geworden... 😊

Beitrag von „CDL“ vom 9. August 2020 14:20

Die Dinger gibt es auch in zahlbar aus Plastik zum Aufstellen. Für Kinder reicht das zum Schwimmen allemal von der Tiefe her. Mit etwas Pflege leben die auch ein paar Jahre lang.

Beitrag von „Susannea“ vom 9. August 2020 14:36

[Zitat von CDL](#)

Die Dinger gibt es auch in zahlbar aus Plastik zum Aufstellen. Für Kinder reicht das zum Schwimmen allemal von der Tiefe her. Mit etwas Pflege leben die auch ein paar Jahre lang.

Genau, ein fester im Garten käme mir auch nicht in die Tüte, aber Stahlrahmen und abbauen im Winter ist finanziell billiger als die ausgefallenen Klassenfahrten z.B. gewesen 😊 und mit 4,88m Durchmesser und Wassertiefe 1,15 reicht das nicht nur für die Kinder zum Schwimmen.

[WhatsApp Image 2020-08-05 at 22.59.43 \(1\).jpeg](#)

Beitrag von „BlackandGold“ vom 9. August 2020 14:45

Mein zeitaufwendigstes Hobby (das ich zusammen mit meiner Frau ausübe und diese dort kennengelernt habe) ist ein eher kleines Hobby: Liverollenspiel. Ich organisiere selber und besuche auch die ganz großen Veranstaltungen. Das ist alles weg. Meine eigenen Veranstaltungen (einmal im Mai mit 500 Personen und jetzt im Oktober mit 150 Personen) habe ich abgesagt. Die ganz großen Veranstaltungen (die von Freunden organisiert werden, die das im Kleinstbetrieb machen) mit einmal 5000 und einmal 10.000 Personen, beide diesen Sommer, sind natürlich auch ausgefallen. Inwiefern mein Hobby diese Pandemie überlebt, weiß ich nicht, ich sehe eher für einige Freunde, deren Veranstaltungen ich seit fast 20 Jahre besuche, eine Insolvenz am Horizont, weil Pacht und andere Kosten nicht einfach wegfallen.

Wir haben uns auch selbstbeschränkt (und Ärger mit den Schwiegereltern riskiert, weil die wenig Verständnis aber viel Enkelinsehnsucht hatten), aber das ich bei meinem Hobby nicht weiß, wann es *überhaupt* wieder weitergeht oder *ob* es weitergeht, ist die größte Einschränkung meines Privatlebens.

(Falls sich jemand fragt: Bei unseren Veranstaltungen ist quasi immer Mehrfachunterbringung, vgl. Jugendherbergen/Zeltlager und gerade bei den Zeltveranstaltungen eine nicht pandemiegerechte Hygiene)

Beitrag von „CDL“ vom 9. August 2020 14:48

Boah, Megabild. Genau sowas werde ich nächstes Jahr durchsetzen für unseren Familiengarten, nachdem ich nach dem Umzug wieder ums Eck davon wohnen werde. 🍷 Frau Arbeitshund wird zusätzlich auf unserer eigenen Terasse noch eine kleine Bademuskel hinbekommen aka "Hundepool". Letzteres wahrscheinlich schon direkt nach dem Umzug, angesichts der Temperaturen. 🌞

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 9. August 2020 14:54

Ich vermisse Festivals, die sind durch nichts zu ersetzen.

Beitrag von „Enora“ vom 10. August 2020 07:54

Danke für eurer doch sehr umfangreiches Feedback. Es zeigt doch schon sehr deutlich, dass C. bei vielen auch das Privatleben drastisch einschränkt.

Beitrag von „laleona“ vom 10. August 2020 10:01

[Zitat von Susannea](#)

Genau, ein fester im Garten käme mir auch nicht in die Tüte, aber Stahlrahmen und abbauen im Winter ist finanziell billiger als die ausgefallenen Klassenfahrten z.B. gewesen 😊 und mit 4,88m Durchmesser und Wassertiefe 1,15 reicht das nicht nur für die Kinder zum Schwimmen.

[WhatsApp Image 2020-08-05 at 22.59.43 \(1\).jpeg](#)

He, das ist ja bei uns im Garten aufgenommen.,

Sicher, dass du nicht im Paralleluniversum mein andres Ich bist und mein andres Leben lebst 🤔???

Beitrag von „Kris24“ vom 10. August 2020 10:40

[Zitat von Enora](#)

Danke für eurer doch sehr umfangreiches Feedback. Es zeigt doch schon sehr deutlich, dass C. bei vielen auch das Privatleben drastisch einschränkt.

Natürlich, was hast du erwartet? Niemand freut sich, dass Sars-CoV2 da ist.

Jetzt gibt es 3 Möglichkeiten. Akzeptieren, jammern oder verleugnen. Du hast die Wahl.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 10. August 2020 15:39

Also klar gibt es einige Einschränkungen, vor allem, wenn man die Dinge, die hier genannt wurden, quasi auflistet, erscheint es viel, aber ich würde es dennoch nicht "drastisch" nennen, weil das meiste das Freizeitleben betrifft. In anderen Ländern gab es heftigere Maßnahmen und uns geht es hier insgesamt echt gut in Deutschland!

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 10. August 2020 16:03

[Zitat von Lehrerin2007](#)

uns geht es hier insgesamt echt gut in Deutschland!

Das gilt für alle Lebensbereiche. Deswegen kann man sich ja trotzdem Gedanken machen.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 10. August 2020 16:04

[Zitat von samu](#)

Deswegen kann man sich ja trotzdem Gedanken machen.

Hab doch nichts Gegenteiliges gesagt? Hab mir doch mit meine Gedanken gemacht. Aber "drastisch" finde ich als Fazit nicht angemessen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 10. August 2020 16:07

[Zitat von Kris24](#)

Jetzt gibt es 3 Möglichkeiten. Akzeptieren, jammern oder verleugnen.

4. Einer Verschwörungssekte beitreten 🤔

Beitrag von „Kris24“ vom 10. August 2020 16:09

[Zitat von samu](#)

4. Einer Verschwörungssekte beitreten 🤔

Okay, ich dachte, die verleugnen Corona (meine 3. Version), aber ich kenne mich da nicht so aus. 😊

Beitrag von „Friesin“ vom 10. August 2020 16:30

[Zitat von Enora](#)

Danke für eurer doch sehr umfangreiches Feedback. Es zeigt doch schon sehr deutlich, dass C. bei vielen auch das Privatleben drastisch einschränkt.

"Drastisch" würde ich es jetzt nicht nennen, wenn das eine oder andere Freizeitvergnügen wegfällt oder anders ablaufen muss.

Ein drastischer Einschnitt in mein Privatleben wäre es, wenn ich mit Corona mehrere Tage (Wochen) ins KH müsste und Nachwirkungen hätte.

Beitrag von „Conni“ vom 10. August 2020 17:19

Zitat von Kris24

Okay, ich dachte, die verleugnen Corona (meine 3. Version), aber ich kenne mich da nicht so aus. 😊

Siehst du, wenn du dich mal richtig mit Prof. Dr. Dr. W. und Dr. Dr. Dr. Bh. beschäftigt hättest,



wärest du nicht bei 3. stehengeblieben.

Beitrag von „Enora“ vom 11. August 2020 13:20

Zitat von BlackandGold

ich sehe eher für einige Freunde, deren Veranstaltungen ich seit fast 20 Jahre besuche, eine Insolvenz am Horizont, weil Pacht und andere Kosten nicht einfach wegfallen.

Ähnliches gilt ja auch für Gewerbetreibende/Schausteller in der Mittelalterszene, auf Märkten, Messen oder z. B. auch einen großen Teil der freischaffenden Künstler oder Beleuchter, Tonmeister in Theatern etc.

Ich bleibe dabei, dass Corona unsere Gesellschaft tiefgreifend verändert und sich vielleicht manch eine/r über die Konsequenzen nicht ganz im Klaren ist.

Natürlich geht es uns in D. noch vergleichsweise gut, da wir durch die relativ hohen Sozialabgaben im Vergleich zu anderen Ländern bislang auch noch unser staatl. Gesundheitssystem funktionierend erhalten konnten.

Beitrag von „CDL“ vom 12. August 2020 11:23

Heute habe ich gelesen, dass wohl u.a. der gesellschaftliche Zusammenhalt im Juni deutlich besser beurteilt wurde, als noch im Februar diesen Jahres. Das betrifft zwar nicht alle gesellschaftlichen Gruppen gleichermaßen (Empfänger von Transferleistungen fallen ebenso raus, wie beispielsweise Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit) ist aber dennoch eine coronainduzierte Veränderung, die ich sehr positiv finde und die ich durchaus auch persönlich erlebe, wie ich gerade jetzt auch bei meiner Umzugsplanung erlebe: Da haben mich zahlreiche Nachbarn angesprochen und Hilfe angeboten, sollten mir durch Corona Helfer ausfallen, meine Freunde haben mich ganz selbstverständlich beim Packen unterstützt, damit ich das mit meinem Asthma trotz des ganzen Bücherstaubs, der aufgewirbelt wird gut packe (eine Freundin hat einfach den gesamten oberen Regalbereich abgestaubt und gewischt vor dem Einpacken, damit ich das nicht mit umziehe), andere Nachbarn haben sich gemeldet, um mir bei der Renovierung zu helfen oder mich auch einfach nur zum Essen eingeladen, sollte ich in der letzten Woche keine Zeit mehr zum Kochen haben. Ja, ich bin ein Mensch, der auch vor Corona viele Kontakte und sehr gute nachbarschaftliche Beziehungen hatte, was es leichter macht, dennoch ist das eine sehr deutliche Intensivierung und Solidarität. Das ist eine Coronafolge von der ich mir für uns als Gesellschaft wünsche, dass diese weiter um sich greift, auch die Menschen miterfasst, die weniger gut vernetzt sind, um dann gerne auch langfristig zu bleiben. Das tut uns als Gesellschaft nämlich sehr gut.

Beitrag von „primarballerina“ vom 12. August 2020 15:13

Ich merke in den letzten Tagen, dass die Hitze mein Privatleben jetzt mehr einschränkt als Corona vorher. Ich igel mich nur noch ein und suche die kühlssten Stellen in der Wohnung auf.

Gesellschaft brauche und will ich dabei nicht, auch mangels "anständiger" Kleidung.....



Beitrag von „stranger“ vom 12. August 2020 21:13

Von einer Einschränkung mag ich gar nicht reden. Stattdessen hat uns (mich und viele befreundete Kollegen) Corona bereits dazu veranlasst, uns auf das Wesentliche zu

konzentrieren. Und da fallen doch diverse dienstliche Nebenschauplätze wie die 3. Fachkonferenz ohne erkennbaren Inhalt schlicht ersatzlos weg. Corona hat dafür gesorgt, die in vielerlei Hinsicht (Hygiene, Überfüllung, mangelhafte technische Ausstattung,...) prekäre Situation der Schulen zutage treten zu lassen. Insofern ist das bei aller Tragik im Einzelfall doch eine Art Befreiung, leider - wie beim Neustart in NRW heute zu sehen war - auch wieder ein Trugschluss, wenn man glaubte, nun sei die Besinnung auf das eigentliche pädagogische Kerngeschäft wieder allgemein hergestellt. Stattdessen wird jede "Blähung" aus ministerieller oder zumindest verwaltungsrechtlicher Quelle mehrfach diskutiert und die Ergüsse der merkwürdigerweise sehr gut erholt daher kommenden Schulleitung über die "Heldentaten" in der Corona-Zeit grenzen schon fast ans Komische. Schließlich: Der NRW-Familienminister liegt mit seiner Einschätzung, viele LehrerInnen hätten Corona als eine Art "Sabbatical" genutzt, unserer Meinung nach so falsch gar nicht. Angesprochen wird das selbstverständlich nicht, da ja bekanntlich eine Krähe der anderen kein Auge aushackt. Auch hier wäre "Einschränkung" jedenfalls keine geeignete Vokabel.

Beitrag von „laleona“ vom 13. August 2020 12:41

Hä?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 13. August 2020 13:16

[Zitat von stranger](#)

Der NRW-Familienminister liegt mit seiner Einschätzung, viele LehrerInnen hätten Corona als eine Art "Sabbatical" genutzt, unserer Meinung nach so falsch gar nicht.

Sowas hat der im Ernst gesagt?



Mehr WUT-Smileys gibts nicht. Wo kann ich das nachlesen?

Beitrag von „Susannea“ vom 13. August 2020 13:50

Zitat von stranger

Der NRW-Familienminister liegt mit seiner Einschätzung, viele LehrerInnen hätten Corona als eine Art "Sabbatical" genutzt, unserer Meinung nach so falsch gar nicht. Angesprochen wird das selbstverständlich nicht, da ja bekanntlich eine Krähe der anderen kein Auge aushackt. Auch hier wäre "Einschränkung" jedenfalls keine geeignete Vokabel.

Eine Kollegin hat ja auch zu mir vor den Ferien gesagt (als ich mal wieder nicht wusste, wo oben und unten vor Lauter Korrekturen, Wochenplänen, Kopien usw. war), dass jeder Lehrer, der nicht mehr Freizeit durch Corona hat, etwas falsch macht.

Tja, dann habe ich und auch diverse andere JÜL-Kollegen scheinbar was falsch gemacht, bei den meisten Kollegen ab Klasse 4 sah das schon deutlich anders aus, fing ja schon damit an, dass keiner von denen täglich Präsenzunterricht nachher hatte z.B.

Beitrag von „stranger“ vom 13. August 2020 15:57

Zitat von Sissymaus

Sowas hat der im Ernst gesagt?
ich das nachlesen?



Mehr WUT-Smileys gibts nicht. Wo kann

<https://www.presseportal.de/pm/66749/4670941> (u.v.m.)

War über Tage hinweg Top-Thema in der Presse, landesweit (zumindest in NRW) rauf und runter...

Beitrag von „stranger“ vom 13. August 2020 16:00

Zitat von Susannea

Eine Kollegin hat ja auch zu mir vor den Ferien gesagt (als ich mal wieder nicht wusste, wo oben und unten vor Lauter Korrekturen, Wochenplänen, Kopien usw. war), dass jeder Lehrer, der nicht mehr Freizeit durch Corona hat, etwas falsch macht.

Tja, dann habe ich und auch diverse andere [JÜL](#)-Kollegen scheinbar was falsch gemacht, bei den meisten Kollegen ab Klasse 4 sah das schon deutlich anders aus, fing ja schon damit an, dass keiner von denen täglich Präsenzunterricht nachher hatte z.B.

Danke für die Bestätigung, die ganz sicher nicht die Mehrheit (und auch nicht meine Praxis) beschreibt, im Einzelfall aber doch sehr auffällig ist.

Beitrag von „s3g4“ vom 13. August 2020 16:49

[Zitat von Susannea](#)

Tja, dann habe ich und auch diverse andere [JÜL](#)-Kollegen scheinbar was falsch gemacht,

Was sind denn [JÜL](#)-Kollegen?

Beitrag von „Susannea“ vom 13. August 2020 16:57

[Zitat von s3g4](#)

Was sind denn [JÜL](#)-Kollegen?

[JÜL](#) = [Jahrgangsübergreifendes Lernen](#), bei uns die unteren Klassen, wo die Jahrgangsstufen 1-3 alle gemeinsam Unterricht haben.

Beitrag von „Haeschenhuepf“ vom 13. August 2020 17:12

Zitat von Susannea

JÜL= Jahrgangsübergreifendes Lernen, bei uns die unteren Klassen, wo die Jahrgangsstufen 1-3 alle gemeinsam Unterricht haben.

=Differenzieren bis zum Umfallen. Stell ich mir sehr arbeitsintensiv vor. Ob Schule oder Distanzunterricht macht da wohl keinen Unterschied.

Beitrag von „Susannea“ vom 13. August 2020 17:14

Zitat von Haeschenhuepf

=Differenzieren bis zum Umfallen. Stell ich mir sehr arbeitsintensiv vor. Ob Schule oder Distanzunterricht macht da wohl keinen Unterschied.

Naja, leider schon, denn vor Ort kannst du ja im Zweifelsfall noch weiter differenzieren, indem du mal ein Blatt oder eine Aufgaben zusätzlich für einzelne rausgibst oder eben auch mal eine streichst, das geht alles zuhause nicht, sprich jeder Wochenplan muss eben wirklich passgenau zu jedem Schüler sein. Ich hatte ja bei 24 Schülern letztendlich in der vorletzten Woche dann 15 verschiedene Wochenpläne, damit sie jedem gerecht wurden. Und das funktioniert nur, wenn man alles für jeden einzeln genau kontrolliert, auswertet und darauf den neuen Wochenplan abstimmt, das kostet einfach verdammt viel Zeit (also zumindest bei mir, weil ich das ja jahrelang nicht mehr gemacht habe)

Beitrag von „Sissymaus“ vom 13. August 2020 17:53

Zitat von stranger

<https://www.presseportal.de/pm/66749/4670941> (u.v.m.)

War über Tage hinweg Top-Thema in der Presse, landesweit (zumindest in NRW) rauf und runter...

Zu der Zeit hab ich mir selbst Nachrichten-Sperre verhängt...

Danke für den Link

Beitrag von „Lindbergh“ vom 13. August 2020 18:27

[Susannea](#): Viel Spaß für die Kollegen, die das Vollzeit machen müssen 😞 ! In Dörfern, in denen man dadurch die Grundschule erhalten kann, verstehe ich das. In Berlin... weniger.

Beitrag von „Susannea“ vom 13. August 2020 18:34

Zitat von Lehramtsstudent

[Susannea](#): Viel Spaß für die Kollegen, die das Vollzeit machen müssen 😞 ! In Dörfern, in denen man dadurch die Grundschule erhalten kann, verstehe ich das. In Berlin... weniger.

Dir ist schon klar, dass es eben genau gar keinen Unterschied dabei macht, ob du Vollzeit oder Teilzeit arbeitest, der Umfang ändert sich genau gar nicht, wenn du für eine Klasse für alles zuständig bist. Ich halte das für eine sehr gute Variante, denn wenn die Kinder alle gemeinsam lernen, dann lernen sie eben auch viel voneinander, in jede Richtung, aber genau das fehlt dann ja leider beim Homeschooling. Das kannst du dann nur ausgleichen, indem du die Aufgaben mit Parallelkollegen austauschst.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 13. August 2020 18:37

Mir geht es um die 15 Wochenpläne für 24 Schüler. Wäre lieb, wenn du da erklären könntest, warum es keinen Unterschied macht, ob Vollzeit oder Teilzeit. In welchem Umfang habt ihr denn noch Homeschooling? Bei uns gibt es wieder Präsenzunterricht, nur das Maskenkonzept wurde etwas abgeändert.

Beitrag von „Susannea“ vom 13. August 2020 19:38

Zitat von Lehramtsstudent

Mir geht es um die 15 Wochenpläne für 24 Schüler. Wäre lieb, wenn du da erklären könntest, warum es keinen Unterschied macht, ob Vollzeit oder Teilzeit. In welchem Umfang habt ihr denn noch Homeschooling? Bei uns gibt es wieder Präsenzunterricht, nur das Maskenkonzept wurde etwas abgeändert.

Jetzt haben wir gerade noch keine Wochenpläne und reinen Klassenlehrerunterricht, es ging ja um die Phase vor den Ferien.

Und da macht es keinen Unterschied, wieviel man an Stunden hatte, denn der Arbeitsumfang, den die Schüler zu bewältigen hatte war ja der selbe. Wir waren einfach auf die Klassen aufgeteilt. Einziger Unterschied, ich war nur 3 Tage im Präsenzunterricht (aber sie haben ja an allen 5 Tagen an dem Wochenplan gearbeitet und den Rest eben immer zuhause gemacht). Der Wochenplan musste eben immer für alle Schüler den Umfang von 21/22 Unterrichtsstunden ca. haben. Und da war dann komplett egal, wieviel Arbeitszeit ich eigentlich habe. Und weniger differenzieren, weil ich eigentlich weniger arbeite geht ja auch nicht, deshalb sind ja nicht mehr Schüler "gleich".